

7.1 Fragestellungen und Methode

7.1.1 Fragestellungen und Hypothesen

Über die liechtensteinischen Medienschaffenden ist bislang nur so viel bekannt, wie man aus Alltagswissen und Beobachtungen erschliessen kann. Eine systematische Untersuchung über die Journalisten in Form einer mündlichen oder schriftlichen Befragung lag bisher nicht vor. Insofern gibt es keine landesinternen Referenzpunkte, auf die sich eine diesbezügliche Untersuchung beziehen könnte. Es ist daher schwierig bis unmöglich, empirisch abgesicherte Aussagen zu einer Reihe von Fragen und Vermutungen zu liefern. Aus der Beobachtung des Mediensystems in Liechtenstein kann aber mit Sicherheit gesagt werden, dass die Zahl der Journalisten in den vergangenen Jahrzehnten zugenommen hat und dass sich die allgemeine und berufsspezifische Ausbildung verbessert hat. Gleichzeitig ist es offensichtlich, dass das liechtensteinische Mediensystem einen ausgeprägten Lokalbezug aufweist. Der Verkauf und die Wirkung der Printmedien endet weitgehend an den Landesgrenzen – von dem etwas vergrösserten Verbreitungsgebiet der LieWo einmal abgesehen. Radio L ist zwar über die Landesgrenzen hinaus terrestrisch empfangbar, der Marktanteil sinkt aber ausserhalb Liechtensteins markant ab. Die Medien stehen somit mit ihrem weitgehenden Liechtensteinfokus vor einer Schranke, was eine Entwicklung in Richtung überregionaler, bedeutender und damit eventuell auch finanziell potenter Medien blockiert. Ein Sprung in diese Richtung wäre mit grossen Risiken verbunden, sodass sich an diesem Zustand in nächster Zeit wohl kaum etwas ändern wird. Im Gegenteil zeichnet sich beim Radio mit der Umwandlung von Radio L in einen öffentlich-rechtlichen Sender sogar eine Rückorientierung auf das liechtensteinische Stammgebiet ab. Beim Liechtensteiner Vaterland mit dem «Wirtschaft regional» und bei der LieWo ist dagegen ein bescheidener Einbezug der Region zu registrieren. Es ist anzunehmen, dass die genannten Restriktionen auch Auswirkungen auf die Medienschaffenden und deren Qualifikationen haben. Einerseits liegt es im Karriereinteresse von angehenden Journalisten, bei möglichst bedeutenden Medien – Radio, Fernsehen, Printmedien – Fuss zu fassen. Es besteht somit die Gefahr des Abwanderns oder die Gefahr, dass ambitionierte Journalisten gar nicht in Liechtenstein aktiv werden. Andererseits können es sich renommierte Medien auch eher leisten, den